



Vorlage an den Grossen Gemeinderat vom 11. November 2003 Nr. 3955

Friedhöfe

Neugestaltung der Abdankungshalle Friedhof Ost

1 Ausgangslage

Die Abdankungshalle des Friedhofes Ost wurde 1908 durch den Baumeister Alfred Cuttat als eingeschossiger Bau mit Sandsteinfassaden, Zeltdach und kleinem Tambour auf der Spitze erstellt. Er ist im Verzeichnis der schützenswerten Bauten der Kategorie 2 zugeordnet. Die grosse bauliche Veränderung des Innenraumes erfolgte im Jahre 1963. Das Tonnengewölbe, welches noch besteht, wurde mit einer dunklen, schwer wirkenden Holzdecke abgedeckt. Die Lisenen an den Wänden und Korbbogen wurden abgeschlagen und begradigt, das umlaufende, raumfassende Wandtäfer und die zwei Kronleuchter wurden entfernt und der gesamte Raum dem damaligen Zeitgeist angepasst. Zu jenem Zeitpunkt wurden auch die Glasbilder von Ferdinand Gehr eingebaut.

Eine im Jahr 1992 erstellte Basisstudie zeigte die betrieblichen und baulichen Massnahmen zur Werterhaltung und Erneuerung der Gebäude auf dem Friedhof Ost auf. Seit dieser Zeit sind die notwendigen Massnahmen schrittweise umgesetzt worden. In Zusammenhang mit der Abdankungshalle umfasste dies vor allem die Erneuerung des Kanalanschlusses, den Oberflächenschutz der Stahlkonstruktion und die Instandsetzung der Aussenhülle. Bereits damals wurde aber die wenig stimmungsvolle Atmosphäre des Innenraumes bemängelt.

Die im Jahre 2000 erstellte Studie zur Neugestaltung ging auf die Veränderungen des Innenraumes in den 60iger Jahren ein, welche auch eine Verbindung des Innenraumes mit der Aussenhülle nicht mehr erkennen liess. Die baulichen Veränderungen vermitteln heute eine düstere Stimmung. Das Ziel war eine wesentliche Verbesserung der Atmosphäre mit Einbezug der Kunstverglasung von Ferdinand Gehr, eine Neugestaltung des Innenraumes, die Verbesserung der Beleuchtung und ein Altarbereich, der den Trost suchenden Menschen den würdigen Rahmen und Halt gibt.



In der Abdankungshalle Friedhof Ost finden jährlich ca. 350 Abdankungen statt. Bei einer Zahl von 30 bis 70 Teilnehmenden pro Abdankung wird die Halle damit jährlich von mehr als 15'000 Personen besucht.

2 Projekt

Die Abdankungshalle wird von Trauernden verschiedener Konfessionen benutzt und soll in der Gestaltung überkonfessionelle Themen zum Inhalt haben. Die Raumidee bezieht sich vor allem auf die von Arnold Böcklin gemalte Toteninsel, die das Wesentliche des Menschen ausdrückt: Die Reise zu einem Ort der ewigen Geborgenheit. Die Raumausstattung soll mit allgemeingültigen Themen wie Erde/Himmel, Geburt/Leben/Tod, Besinnung und Ruhe neu interpretiert werden. Mit Einbezug des Vorraumes als Eintrittsraum und der Halle werden die Wände und der Altarbereich, einer Barke gleich, mit Gestaltungsmitteln unserer Zeit und einem Farbkonzept neu formuliert und als fließende Einheit zum Tragen kommen. Gestufte Deckenfelder, in die die Beleuchtung dezent integriert ist, öffnen den Raum – dem Himmel gleich – nach oben. Neue Stühle sollen den Raum leichter machen und dazu beitragen, die Raumatmosphäre freundlicher zu erleben. Das Ziel ist erreicht, wenn der neu geschaffene Raum den Trauernden für eine kurze Zeit einen räumlichen Halt und einen Ort der Geborgenheit und Ruhe vermitteln wird.

3 Bauliche Massnahmen

Mit dem vorliegenden Projekt wurde auf die in der Basisstudie aufgezeigten Lösungsansätze im Bereich der Raumgestaltung, der Beleuchtung und des Altarbereiches eingegangen und mit Überprüfungen der Heiz- und Klimatechnik, der Bauphysik, der Akustik, der Audioanlagen und der Orgel erweitert.

Zu den Vorbereitungsarbeiten gehören Bestandesaufnahmen, Abbrüche und Anpassungen an bestehenden Erschliessungsleitungen. Im Weiteren sind entsprechende Gerüste, Baumeister- und Zimmermannsarbeiten notwendig, um Verstärkungen und Anpassungen auszuführen. Die Glasbilder von Ferdinand Gehr werden innenliegend mit neuen Fenstern und der Gestaltung der Pfeiler wieder zusammenhängender lesbar werden. Die dunkle Holzdecke, welche auch den Akustikanforderungen nicht genügt, wird entfernt und die bestehende denkmalgeschützte Gewölbedecke gesichert. Die Elektroinstallationen werden erneuert und mit Beleuchtungskörpern ergänzt. Eingeplant ist auch der Einbau einer Audio- und Akustikanlage. Die alte Heizanlage muss ersetzt werden und es erfolgen Anpassungen an der Wärmeverteilung. Die neue einfache Lüftungsanlage beinhaltet einen steuerbaren Luftwechsel, die zwischen den Abdankungsfeiern den Raum mit Frischluft versorgt. Wärme-



technisch wird die neue Decke nach den heutigen Vorschriften gedämmt. Der Innenausbau beinhaltet Elemente in Leichtbauweise, Metallbauarbeiten, Gips- und Malerarbeiten. Weiter sind für Wandschränke und Gestelle sowie für die Deckenverkleidung mit Akustikplatten und die Bodenbeläge die entsprechenden Arbeiten vorgesehen. Die Nebenräume, wie das Büro des Friedhofgärtners, die Sakristei und die WC-Anlagen werden ebenfalls aufgefrischt, und im Aussenbereich wird eine neue Rampe und Aussenbeleuchtung erstellt. Die bereits seit längerem bemängelte Orgel wird mit einer Truhenorgel ersetzt. Eine neue Bestuhlung ergänzt die Ausstattung.

4 Behindertengerechtes Bauen

Der Bau soll den Anspruch an einen behindertengerechten Bau erfüllen. Dies betrifft die im Projekt geplante Aussenrampe für eine hindernisfreie Zugänglichkeit, die Schwerhörigen- und Audioanlage sowie eine entsprechende WC-Anlage.

5 Denkmalpflege

Die Absicht der Studie, das noch ursprüngliche Tonnengewölbe in die Neugestaltung einzu beziehen, musste im Laufe der Planung fallen gelassen werden. Die Abklärungen zeigten, dass das schwer beschädigte Gewölbe grundsätzlich restaurierbar ist. Bei einer korrekten Restaurierung würden aber die akustischen Schwierigkeiten weiter zunehmen und deshalb zu unverhältnismässigen Gestaltungsmaßnahmen führen, die nicht mehr verantwortbar sind. Das denkmalgeschützte Gewölbe wird darum sichergestellt und für die notwendigen Sicherheitsmassnahmen ein entsprechender Beitrag geleistet. Die Umbauarbeiten werden zudem in dieser Bauphase durch die Denkmalpflege begleitet.

Mit der Neuinterpretation in der heutigen Formensprache wird das vorliegende Projekt der ursprünglichen Atmosphäre und Raumgestaltung viel näher kommen als der Einbau aus den 60iger Jahren. Für die Neugestaltung der Halle wird kein denkmalpflegerischer Beitrag geleistet.

Die nicht aktivierbaren Kosten der denkmalpflegerisch bedingten Mehraufwendungen für die Sicherung des Gewölbes in der Höhe von Fr. 22'000.– können gemäss den Bestimmungen des Reglements über die Finanzierung der Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege der Spezialfinanzierung belastet werden.



6 Ökologie

Bei den Bauarbeiten wird darauf geachtet, dass Abbruchmaterialien möglichst sortenrein getrennt und der fachgerechten Entsorgung zugeführt werden. Beim Einbau von neuen Materialien, Farben und Lacken gelangen möglichst umweltfreundliche und langlebige Produkte zur Anwendung. Bei der Wahl der Leuchtmittel wird auf den Energieverbrauch geachtet, sofern sie nicht eine stimmungsvolle Beleuchtung beeinträchtigt.

7 Termine

Unter Vorbehalt der Beschlüsse und Bewilligungen ist vorgesehen, die Bauarbeiten in der zweiten Hälfte 2004 auszuführen.

8 Kosten

Nach detailliertem Kostenvoranschlag des Architekten, Preisstand April 2003, ist mit folgenden Aufwendungen zu rechnen:

BKP	1	Vorbereitungsarbeiten		Fr.	223'700.–
	10	Bestandesaufnahmen	Fr.	5'000.–	
	11	Räumungen	Fr.	32'000.–	
	12	Sicherungen / Provisorien	Fr.	13'500.–	
	13	Baustelleneinrichtung	Fr.	8'300.–	
	15	Anpassung Erschliessung	Fr.	20'100.–	
	18	Projektierungskredit	Fr.	136'000.–	
	19	Honorare	Fr.	8'800.–	
BKP	2	Gebäude		Fr.	969'300.–
	21	Rohbau 1	Fr.	110'400.–	
	22	Rohbau 2	Fr.	77'600.–	
	23	Elektroanlagen	Fr.	139'500.–	
	24	Heizungsanlagen	Fr.	58'400.–	
	25	Sanitäranlagen	Fr.	13'900.–	
	27	Ausbau 1	Fr.	317'300.–	
	28	Ausbau 2	Fr.	206'300.–	
	29	Honorare	Fr.	145'300.–	
BKP	3	Betriebseinrichtung		Fr.	172'800.–
	31	Rohbau 1	Fr.	2'200.–	
	33	Audio- und Akustikanlagen	Fr.	45'600.–	



38 Orgel	Fr.	112'400.–
39 Honorare	Fr.	12'600.–
BKP 4 Umgebung	Fr.	61'200.–
BKP 5 Baunebenkosten	Fr.	44'000.–
BKP 6 Unvorhergesehenes	Fr.	70'000.–
BKP 9 Ausstattungen	Fr.	85'000.–
		<hr/>
Anlagekosten (inkl. 7.6 % MwSt.)	Fr.	1'626'000.–
./.. Projektierungskredit	Fr.	136'000.–
		<hr/>
Total Kosten (inkl. 7.6 % MwSt.)	Fr.	1'490'000.–
		=====

In der Investitionsplanung 2004 ist ein Betrag von gesamthaft Fr 1'200'000.– für die Neugestaltung der Abdankungshalle enthalten. Die Abweichung entsteht durch die Aufnahme einer neuen Orgel, den Einbezug sämtlicher Nebenräume und die Erstellung einer Aussenrampe mit Beleuchtung.

9 Anträge

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Der Neugestaltung der Abdankungshalle Friedhof Ost an der Kesselhaldenstrasse 42 im Kostenbetrage von Fr. 1'490'000.– wird zugestimmt und ein entsprechender Verpflichtungskredit erteilt. Die Zinsen und Abschreibungen für die im Verwaltungsvermögen aktivierten denkmalpflegerischen Mehrkosten von Fr. 22'000.– sind der Spezialfinanzierung für Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege zu belasten.
2. Es wird festgestellt, dass der Beschluss gemäss Art. 7 Ziff. 6 lit. a der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.

Der Stadtpräsident:
Christen

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Situation, Grundriss, Schnitte, Foto

Konto: 62.5039.930

